

Kassel, den 28. März 2017

Presseinformation

Steht die Würde des Lebens auf dem Spiel?

Kirche und Diakonie als unverzichtbare Akteure in der Bioethik-Debatte

Welche Auswirkungen haben die neuen biotechnischen Möglichkeiten auf unser Leben? Angesichts neuer Verfahren in der Gendiagnostik sieht der Präsident der Diakonie Deutschland, Pfarrer Ulrich Lilie, einen höheren Bedarf an multiprofessioneller und ergebnisoffener Beratung. Aktuelles Beispiel hierfür ist der nicht-invasive Bluttest auf Trisomie 13, 18 und 21, der sogenannte Praena-Test. „Diese Neuerungen machen es immer leichter, Erbkrankheiten bereits vor der Geburt festzustellen. werdende Eltern stehen dann vor der schweren Entscheidung, ein Kind mit einer Behinderung auszutragen oder die Schwangerschaft abzubrechen. Sie brauchen daher verantwortungsvolle professionelle Beratung, um die verschiedenen Optionen individuell abzuwägen“, betonte Ulrich Lilie am vergangenen Freitag während der Abschlussdiskussion auf dem Symposium „Weichenstellungen an den Polen des Lebens“ in Schwerte-Villigst.

Auf der dreitägigen Veranstaltung der Akademie der Versicherer im Raum der Kirchen in der Evangelischen Akademie Villigst wurden die übergreifenden ethischen Klammerfragen am Lebensanfang und Lebensende erörtert. Kooperationspartner waren die Diakonie Deutschland – Evangelischer Bundesverband, der Gesamtverband der Evangelischen Akademien in Deutschland sowie die Evangelische Akademie Villigst.

Prof. Dr. Dr. Sigrid Graumann betonte in ihrem Vortrag, dass entscheidend für das Achten der Menschenwürde ein gesellschaftliches Klima ist, das menschliches Leben in seinen unterschiedlichsten Ausprägungen wertschätzt und wahrnimmt. „Die soziale Norm der unbedingten Annahme des anderen darf nicht in Frage gestellt werden“, so das Mitglied des Deutschen Ethikrates.

Von Seiten der Politik unterstrich der Bundestagabgeordnete René Röspel, dass Kirche und Diakonie in den Fragen des Umgangs mit dem Leben unverzichtbare Gesprächspartner seien. Eine starke, deutliche Position von Kirche und Diakonie ist hilfreich für die ethische Debatte um die Gestaltung gentechnischer Verfahren, die präzise in ein Genom eingreifen und es zu verändern vermag.

Die Ethiker Prof. Dr. Dietmar Mieth und Prof. Dr. Eberhard Schockenhoff hoben in diesem Zusammenhang hervor, dass die Ethikdiskurse der biotechnischen Anwendung immer vorzuschalten sind. Denn die grundlegenden biotechnologischen Weichenstellungen werden von den anthropologischen Vorannahmen bestimmt. Die Frage des Menschenbildes und das Verständnis von Autonomie sind hier entscheidend. Werden diese vorausseilenden Orientierungen nicht reflektiert, besteht die Gefahr, dass unter dem Deckmantel der Autonomie menschliches Leben selektiert und beendet wird. Diese Gefahr besteht sowohl am Lebensanfang als auch am Lebensende, so das Fazit der Veranstalter.

Weitere Informationen zum zurückliegenden Symposium erhalten Interessierte bei der Akademie der Versicherer im Raum der Kirchen

Mail: wolfgang.winkler@vrk.de

Tel: [0561 70341-3014](tel:0561703413014).

Versicherer im Raum der Kirchen, Bruderhilfe-Pax-Familienfürsorge